

P R E S S E D I E N S T

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 32 - Pakt für den Mittelstand -

Dazu sagt der Vorsitzende
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Karl-Martin Hentschel:

Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.gruene-landtag-sh.de

Nr. 206.01 / 13.07.2001

Grüne

Das CDU-Programm ist bereits gescheitert

Als ich die Überschrift des CDU-Antrag las, dachte ich spontan, dass das wirklich gut klingt: Pakt für den Mittelstand - Wachstum und Beschäftigung für Schleswig-Holstein. Genau das möchten die Grünen auch - das trifft auf mein Wohlwollen. Da sind Sie auf der Höhe der Zeit.

Ihre Vorschläge dagegen sind nicht auf der Höhe der Zeit, sondern von vorgestern. Sie schlagen ernsthaft vor, die Landesregierung soll im Bundesrat die ganze Palette des CDU-Wirtschaftsprogramms aus der Kohl-Ära einbringen. Das wir das nicht mitmachen, können Sie sich leicht ausrechnen. Ich will nur auf zwei Punkte des CDU-Rund-Umschlags eingehen.

Erstens: Das Vorziehen der Steuerreformschritte. Das hört sich erst mal gut an. Aber sie wissen auch: Das bringt aber die ganze Finanzplanung des Bundes, aber auch der Länder, auch die von Schleswig-Holstein und auch der Kommunen durcheinander. Und ein Strohfeuer wird nicht nachhaltig die Konjunktur beleben. Das kennen wir aus den Konjunkturprogrammen Ende der siebziger Jahre.

Wenn die CDU nun mehr und schnellere Entlastungen fordert, dann frage ich: Warum haben Sie das nicht in ihrer Regierungszeit hingekriegt. Die CDU war ja nun 16 lange Jahre an der Regierung. Kommen sie mir nicht mit Lafontaine als großen Bremser auf der Seite der Bundesländer. Genau wie Schröder es im letzten Jahr vorgemacht hat, trickreich einige Länderregierungen über den Tisch zu ziehen, hätte das Kohl auch machen können.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Nun zur Öko-Steuer, ein Lieblingsfeindbild der Konservativen. Die Öko-Steuer-Schritte sind bis 2003 festgelegt, und das ist auch gut so. Die einzelnen Schritte sind moderat und haben ihre Lenkungsfunktion trotzdem erfüllt. Der Verbrauch von Mineralöl und Benzin ist im Jahr 2000 zurückgegangen, dieser Trend setzt sich in diesem Jahr verstärkt fort. ÖPNV und Bahn vermelden Zuwächse. Die Nachfrage nach Effizienztechnologien und sparsamen Autos ist deutlich angestiegen. Damit bin ich zufrieden und ich möchte auch gerne nach 2003 weitere Öko-Steuer-Schritte umsetzen.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung gibt der Öko-Steuer der rot-grünen Bundesregierung gute Noten. Für die Zeit von 1998 bis 2005 rechnen die Forscher mit einem Rückgang der CO₂-Emissionen um 20-25 Mio. t und 250.000 neuen Arbeitsplätzen. Das kann sich sehen lassen. Darauf sind die Grünen besonders stolz. Und wir haben Hochachtung davor, dass die Sozialdemokraten trotz der schwierigen öffentlichen Debatte nicht populistisch eingeknickt sind. Wir müssten ja behämmert sein, wenn wir diese Pfad der Öko-Steuer verlassen.

Sie von der Opposition haben ja auch keine echten Argumente, sondern verbreiten hier nur pure Ideologie. Sie wollen doch ernsthaft nicht Energie verbilligen und so „endliche“ Ressourcen noch schneller vergeuden. Nachhaltiges Wirtschaften und nachhaltige Finanzpolitik gehören zusammen.

Sie müssen uns wirklich erklären, warum wir jetzt das CDU-Parteiprogramm verabschieden sollen. Das ist doch bereits in der Praxis gescheitert. Ich schlage vor, Sie sollten erst mal eine neue Politik in ihrer eigenen Partei beraten. Da wartet ein weiteres Betätigungsfeld für den Erneuerer Wadephul. Ich wünsche Ihnen dabei viel Spaß und Erfolg.
